

## **Die aus der Innenstadt vertriebene Drogenszene auf der Schützenmatte, Vorplatz und Neubrückstrasse und die Uniformpräsenz sorgen für Spannungen:**

### **Securitas:**

- Arbeit wurde als sinnlos empfunden. Typisches Uniform-Effekt: Hat gleichen Effekt wie einen Stein ins Wasser zu werfen, um Wasser zu verjagen. Wasser weicht aus und kommt wieder zurück.
- nach längerer Unentschlossenheit wurde an Stadtsitzungen der Verzicht auf Securitas-Patrouillen auf dem Vorplatz erklärt
- Unmut erregte dann die Phase, als die Securitas zwar nur noch bis unter die Brücke kam, aber die Drogenabhängigen praktisch vor und in die Reitschule schickte
- Im Juni zufällig Information von Reichenau, dass die Securitas seit Ende Mai nicht mehr unter Brücke komme. Dies wurde mit Freude zur Kenntnis genommen. Securitas seither nur noch bis Schützenmatte und Umgebung.
- neue Problematik: Spitzelskandal Securitas

### **Pinto:**

- Image einer Sozialpolizei
- Silvio Flückiger fragte anfangs Sommer 2008 an einem Contact-Nachbarschaftstreffen, ob Pinto überhaupt noch zur Reitschule kommen solle. Nach Rückfrage in Reitschule wurde ihm ausgerichtet, dass man verzichte. Seither kommt Pinto nur noch So + Mo.

### **Polizei:**

- Uniform-Effekt (Stein ins Wasser) wie bei Securitas: Beim Heranfahren einer Polizeipatrouille ziehen sich die Drogenabhängigen meist über den Vorplatz wandernd auf das Neubrückstrasse-Trottoir neben dem Vorplatz und der Reitschule zurück, warten bis die Polizei wegfährt und bewegen sich dann wieder über den Vorplatz unter die Eisenbahnbrücke. Das sorgte vor allem bei Vorplatz-Bar-BetreiberInnen und –Gästen für Unmut und führte z.T. zu Diskussionen mit Patrouillen.
- Hinzu kommt der Eindruck, dass die Patrouillen ausser cool vorbeizufahren und selten mal auszusteigen nichts tun.
- Auffällig: Viele PolizistInnen verfügen über mangelnde soziale Kompetenzen und können nicht angemessen mit Konfliktsituationen umgehen. Andere führen sich wie Cowboys auf. Einige patrouillieren mit Gummischrotgewehr über der Schulter in der Drogenszene, andere bevorzugen den gezückten Pfefferspray, um sich nach eigenen Angaben sicherer zu fühlen, und merken nicht, dass sie mit diesem Auftreten Konflikte provozieren können, manche suchen diese sogar. Diese aggressive Grundhaltung bei einigen PolizistInnen macht es für Reitschule-BetreiberInnen nicht gerade einfach, mit der Polizei vor Ort wenn nötig Kontakt aufzunehmen. Man weiss nie, woran man ist. Einige wurden schon mit Pfefferspray bedroht oder gar niedergestast, andere gar hinter der ifluss-Bar mit Gummischrot beschossen. Vorplatz-Bar-Arbeitende, die zwecks Beobachtung der Handlungen der Polizei Notizen machten, wurden z.T. beleidigt, kontrolliert, als Arschloch beschimpft oder es wurde versucht, ihnen den Notizblock zu entwenden. Andere PolizistInnen erzählten uns von ihrer Angst, bei der Polizeiarbeit angegriffen zu werden, wieder andere verhielten sich sehr korrekt.
- Dank dem Verbindungs-Telefon der Polizei konnten aber einige angespannte Situationen mit PolizistInnen vor Ort per Telefon an die Polizeizentrale deeskaliert werden.

### **Verschiedene weitere Faktoren führen zu weiteren Spannungen**

- Polizei als Symbol für die Vertreibung der Drogenszene vor die Reitschule
- Polizei als Ursache der aktuellen Vertreibung der Dealer von der Grossen Schanze auf die Neubrückstrasse
- Das übertriebene Polizeiaufgebot gegen Demonstrationen trägt nicht gerade zu einem entspannten Verhältnis bei.
- die weit verbreitete rassistische Grundhaltung bei PolizistInnen – Dunkelhäutige („die Neger dert änä“) werden deutlich öfter kontrolliert und verhaftet als Weisse
- rassistische oder andere Übergriffe gegen Rand- und Widerständige sowie die Tolerierung, Verharmlosung und Nichtahndung dieser durch die Polizeiführung (Faustrecht, Rechtsfreier Raum)
- verlagerte Konflikte: z.B. nach Fussball- oder Eishockey-Spielen, die unruhig waren

**Feuerwehr, Sanitätspolizei:** sind willkommen

### **Wer bisher nie Probleme auf dem Vorplatz hatte:**

Kirchliche Gassenarbeit Bern, Gassenküche der SIKB, Elternvereinigung drogenabhängiger Jugendlicher, Donnerstags-Gasse-Znacht und viele andere